



Polizeiinspektion
Idar-Oberstein
Hauptstraße 236
55743 Idar-Oberstein
Telefon 06781 561-0
Telefax 06781 561-5146
piidar-oberstein@polizei.rlp.de

www.polizei.rlp.de

Verkehrsunfalllagebild 2020 der Polizeiinspektion Idar-Oberstein



Aktenzeichen:	
Bearbeiter:	Simon Conrad, PK; Simone Veldenzer, PK'in (genehmigt: Schick, POR)
Version / Status:	1

Gesamtunfallzahlen

Im Jahr 2020 wurden im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Idar-Oberstein 1652 Verkehrsunfälle registriert. Dies bedeutet gegenüber dem Jahr 2019 (1848 Unfälle) eine Verringerung von -10,61 % (-196 Unfälle).

Gesamtunfallzahlen der PI Idar-Oberstein

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
VU Gesamt	1839	1859	1709	1848	1652

Vergleichszeitraum	01.01.2019-31.12.2019				01.01.2020-31.12.2020			
	Gesamt	igO	agO (ohne BAB)	BAB	Gesamt	igO	agO (ohne BAB)	BAB
VU-P1	4	3	1	0	2	1	1	0
VU-P2	29	15	14	0	20	10	10	0
VU-P3	117	66	51	0	104	65	39	0
VU-S4	93	50	43	0	60	35	25	0
VU-S6	10	9	1	0	12	12	0	0
VU-S5	1595	977	618	0	1454	823	631	0
VU-Gesamt	1848	1120	728	0	1652	946	706	0

(VU-P1 mit Getöteten, VU-P2 mit Schwerverletzten, VU-P3 mit Leichtverletzten)

Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden (VU-P1/VU-P2/VU-P3) sank im Jahr 2020 im Vergleich zum Jahr 2019 um -16 %. Wurden im Jahr 2019 noch 150 Verkehrsunfälle mit Personenschaden aufgenommen, so waren es im Jahr 2020 126 Verkehrsunfälle bei denen eine Person verletzt oder getötet wurde. Im Jahr 2020 wurden bei diesen 126 Unfällen 159 Personen verletzt oder getötet. Gegenüber 2019 (190 Verletzte oder Getötete) bedeutet dies eine deutliche Verringerung um -16,32 %. Die Unfälle mit schwerem Personenschaden (VU-P1/VU-P2) gingen ebenfalls zurück. Bei 2 Verkehrsunfällen im Jahr 2020 wurde insgesamt 2 Personen tödlich verletzt.

Anzahl der Unfälle mit Personenschaden

Kategorien	2019	2020
Gesamt VU	150	126
VU-P1	4	2
VU-P2	29	20
VU-P3	117	104

(VU-P1 mit Getöteten, VU-P2 mit Schwerverletzten, VU-P3 mit Leichtverletzten)

Verletzte oder Getötete Personen

Personenschäden	Anzahl 2019	Anzahl 2020	Veränderung in %
Verletzte/Getötete Gesamt	190	159	-16,32 %
Getötete	4	2	-50 %
Schwerverletzte	30	21	-30 %
Leichtverletzte	156	136	-12,82 %

Risikogruppe „Kinder“

Bei den Unfällen mit der Beteiligung von Kindern kam es im Jahr 2020 zu einer Verringerung von -64,29 % gegenüber dem Jahr 2019. Wurden im Jahr 2019 noch 14 Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung aufgenommen, so sank diese Zahl im Jahr 2020 auf 5 Verkehrsunfälle. Bei diesen 5 Verkehrsunfällen wurden 4 Kinder leichtverletzt.

Unfälle mit Kindern

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
VU insgesamt	7	18	8	14	5
VU P1/P2/P3	6	18	7	11	4
Schulweg-VUP	0	2	0	0	0

Risikogruppe „Junge Fahrer“

Die Altersgruppe „Junge Fahrer“, der 18-24-jährigen gehört, in Relation zur Gesamtbevölkerung, zur Risikogruppe Nummer eins im Straßenverkehr. Im Jahr 2020 mussten die Beamten der PI Idar-Oberstein 368 Unfälle mit Beteiligten dieser Risikogruppe aufnehmen. Nach 403 Unfällen im Jahr 2019 bedeutet dies eine Verringerung von -

8,68 %. In 66,5 % der Unfälle, an denen ein „junger Fahrer“ beteiligt war, wurde dieser als Hauptverursacher registriert.

Unfälle mit „jungen Fahrern“

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
VU gesamt	402	388	383	403	368
VU P1/P2/P3	66	47	45	58	43
davon P1/P2	11	6	10	8	7

Risikogruppe „motorisierte Zweiradfahrer“

Die Gruppe der motorisierten Zweiradfahrer steht schon seit Jahren im Blickpunkt der polizeilichen Präventionsarbeit. Häufig sind gerade Unfälle an denen Zweiradfahrer beteiligt sind, mit schweren Unfallfolgen verbunden.

Bei den insgesamt 38 Verkehrsunfällen im Jahr 2020, an denen ein Zweiradfahrer beteiligt war, wurden 28 Personen verletzt (6 Schwerverletzte, 22 Leichtverletzte). Im Vergleich zu 2019 blieben die Unfallzahlen nahezu gleich.

Unfälle mit motorisierten Zweiradfahrern

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
VU gesamt	23	33	32	37	38
VU P1/P2/P3	18	24	19	31	28
davon P1/P2	6	4	12	10	6

Risikogruppe „Fahrradfahrer“ (Pedelec)

Pedelecs, also Fahrräder mit Elektrounterstützung, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Durch gesteigertes Umweltbewusstsein und die Elektrounterstützung entdecken immer mehr Menschen das Fahrrad als Fortbewegungsmittel für sich. Die Entwicklung der Unfallzahlen an denen Fahrradfahrer beteiligt sind, steht deshalb zunehmend im Blickfeld der Polizei.

Waren es im Jahr 2019 noch 11 Unfälle mit Fahrradfahrern, gab es im Jahr 2020 bereits 21 Unfälle, was einem Anstieg von +52,38 % entspricht. Sowohl im Jahr 2019 als auch im Jahr 2020 waren an den registrierten Radfahrerunfällen lediglich 2 Pedelec-

Fahrer beteiligt. Auch die Zahl der Verletzten stieg. Gab es im Jahr 2019 noch 9 Verletzte, stieg die Zahl im Jahr 2020 auf 15 Verletzte, wovon 2 Personen schwerverletzt wurden.

Unfälle mit Fahrrädern/Pedelec (ohne Kennzeichen)

Jahr	2019	2020
VU gesamt	11	21
Fahrrad/Pedelec	9/2	19/2
VU P1/P2/P3	9	15
davon P1/P2	4	2

Risikogruppe „Senioren“

Hierzu zählen Frauen und Männer ab dem 65. Lebensjahr. Im Blickpunkt der Politik und der Öffentlichkeit steht schon seit Jahren die demografische Entwicklung der Gesellschaft. Aufgrund der ländlichen Strukturen und der damit einhergehenden schwierigeren Verkehrsanbindung der Dörfer mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind ältere Menschen oft auf das Auto angewiesen, um mobil zu bleiben und ihre Grundversorgung sicherzustellen.

Immer wieder wird diskutiert, ob ältere Menschen den Anforderungen des modernen Straßenverkehrs noch gewachsen sind oder ob, ab einem gewissen Alter, die Fahrtauglichkeit überprüft werden soll. Auslöser für solche Diskussionen sind oft schwere Verkehrsunfälle, welche von Senioren verursacht wurden. Ältere Menschen weisen laut bundesweiter Studien ein deutlich höheres Risiko auf, bei Verkehrsunfällen getötet oder schwer verletzt zu werden.

Im Jahr 2020 sank die Zahl der Verkehrsunfälle an denen Senioren beteiligt waren. Wurden im Jahr 2019 noch 425 Verkehrsunfälle mit Beteiligung dieser Gruppe aufgenommen, verringerte sich die Zahl im Jahr 2020 auf 312 (-26,59 %). Bei diesen 312 Unfällen wurden insgesamt 28 Personen verletzt, davon 8 schwer und eine tödlich.

Unfälle mit „Senioren“

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
VU gesamt	402	410	345	425	312
VU P1/P2/P3	37	37	32	31	28
davon P1/P2	6	11	13	7	9

Hauptunfallursachen

Zu den häufigsten Unfallursachen zählten, wie bereits in den vergangenen Jahren:

- Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren 26,8 %
- Unzureichender Sicherheitsabstand 14,1 %
- Nicht angepasste Geschwindigkeit 9,0 %
- Verstoß gegen. das Rechtsfahrgebot 7,0 %
- Nichtbeachten der Vorfahrt 5,0 %

Bei näherer Betrachtung der Verkehrsunfälle mit **schwerem Personenschaden** (Unfälle der Gruppe VU-P1 und VU-P2) ergibt sich ein anderes Bild. Bei diesen Unfällen waren die Hauptunfallursachen:

- Nichtbeachten der Vorfahrt 22,73 %
- Nicht angepasste Geschwindigkeit 18,18 %
- Verkehrstüchtigkeit (insb. Alkohol/Drogen) 13,64 %
- Fehler Straßenbenutzung (insb. Rechtsfahrgebot) 9,09 %
- Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern 9,09 %

Im Vergleich zum Vorjahr ist festzustellen, dass insbesondere der Anteil der Verkehrsunfälle mit der Hauptunfallursache „Nichtbeachten der Vorfahrt“ von 9,09 % (2019) auf 22,73 % (2020) deutlich angestiegen ist. Im Gegensatz dazu sank der Anteil der Unfälle mit der Hauptunfallursache „Verkehrstüchtigkeit (insb. Alkohol/Drogen)“ von 30,30 % (2019) auf 13,64 % erheblich.

Hauptunfallursache „Geschwindigkeit“

Die Hauptunfallursache „Geschwindigkeit“ ist bei vielen Verkehrsunfällen eine maßgebende unfallauslösende bzw. unfallbegünstigende Ursache. Bei der Bekämpfung der Hauptunfallursachen, insbesondere bei den Unfällen mit schwerem Personenschaden, setzt die Polizei u.a. einen Schwerpunkt bei der Geschwindigkeitsüberwachung und bei der Überwachung der Gurtpflicht.

Im Jahr 2020 wurden 109 Verkehrsunfälle mit der Hauptunfallursache „Geschwindigkeit“ registriert. Dabei verunglückten insgesamt 50 Personen, von denen eine tödlich und 3 schwerverletzt wurden.

Geschwindigkeit als Hauptunfallursache

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
VU gesamt	140	172	147	116	109
VU P1/P2/P3	41	46	40	41	35
davon P1/P2	12	10	10	7	4

(VU-P1 mit Getöteten, VU-P2 mit Schwerverletzten, VU-P3 mit Leichtverletzten)

Hauptunfallursache „Alkohol- und Drogeneinfluss“

Die Bekämpfung der Unfallursache Alkohol- und Drogeneinfluss steht im Fokus der polizeilichen Präventionsarbeit. Gerade Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen haben oft schwerwiegende Folgen.

Im Jahr 2020 nahm die Polizeiinspektion Idar-Oberstein 24 Verkehrsunfälle auf, bei denen ein Fahrzeugführer unter Alkohol- oder Drogeneinfluss stand. Bei diesen Unfällen verunglückten 6 Personen, davon fünf leicht und eine schwer.

Im Vergleich zum Jahr 2019 ereigneten sich im Jahr 2020 13 Unfälle weniger, bei denen Alkohol- oder Drogeneinfluss als Hauptunfallursache festgestellt wurde. Diese deutliche Verringerung dürfte auf die COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen des Nachtlebens, welche sich annähernd über das gesamte Jahr 2020 hinweg zogen, sowie dem zeitweise geltenden Alkoholverkaufsverbot, zurückzuführen sein.

Alkohol als Unfallursache:

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
VU gesamt	25	35	29	33	21
VU P1/P2/P3	10	9	10	16	5
davon P1/P2	2	4	3	6	1

Drogen als Unfallursache:

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
VU gesamt	3	4	7	4	3
VU P1/P2/P3	2	2	3	2	1
Davon P1/P2	1	1	1	1	0

Unerlaubtes Entfernen von der Unfallstelle

Im vergangenen Jahr musste die Polizeiinspektion Idar-Oberstein wieder eine Vielzahl von Verkehrsunfällen aufnehmen, bei denen sich ein Unfallbeteiligter unerlaubt von der Unfallstelle entfernt hatte. Bei 282 Verkehrsunfällen (2019 bei 330 Verkehrsunfällen) beging einer der Beteiligten Unfallflucht. Bei diesen Unfällen wurden 8 Personen verletzt, eine davon schwer. Die Aufklärungsquote lag bei 42,55 %.

Verkehrsunfälle mit Unerlaubtem Entfernen von der Unfallstelle

Jahr	2016	2017	2018	2019	2020
VU-Flucht	368	317	308	330	282
AQ	43,75 %	41,01 %	43,51 %	43,33 %	42,55%

(AQ=Aufklärungsquote)

Wildunfälle

Im Jahr 2020 wurden im Zuständigkeitsbereich der PI Idar-Oberstein 540 Wildunfälle aufgenommen, was ca. 32,69 % aller registrierten Unfälle dieses Jahres entspricht. Im Vergleich zu 2019 blieb die Zahl der Wildunfälle nahezu konstant, obwohl insgesamt deutlich weniger Verkehrsunfälle verzeichnet wurden. Dadurch wird nochmals verdeutlicht, dass der Wildunfall ein schwerwiegendes und andauerndes Problem für die Verkehrssicherheit darstellt. Er kann unabhängig von der Erfahrung und dem Fahrkönnen jeden Kraftfahrer treffen. Die Ergebnisse bundesweiter Studien zu Wildunfällen können auch für den Bereich der PI Idar-Oberstein übernommen werden.

Leider konnte für keine der bislang diskutierten und bundesweit angewandten Maßnahmen (Duftbarrieren, optische Reflektoren, Rückschnitt der Hecken und Sträucher am Straßenrand oder Wildwechselschilder), im Rahmen wissenschaftlicher Untersuchungen eine wirksame Reduzierung der Unfallzahlen nachgewiesen werden.

Jahr	Wildunfälle	% von allen Unfällen
2016	492	26,75
2017	553	29,75
2018	482	28,20
2019	538	29,11
2020	540	32,69

Fazit

Im März 2020 wurde die neuartige Lungenerkrankung COVID-19 erstmals offiziell durch die WHO zu einer weltweiten Pandemie mit dem Namen COVID-19-Pandemie (auch Corona-Pandemie) erklärt. Im Verlauf der Corona-Pandemie kam es zu massiven Einschnitten in das öffentliche Leben sowie das Privatleben der Bevölkerung, welche sich zudem sichtlich auf das Verkehrsaufkommen ausgewirkt haben.

Im Vergleich zum Vorjahr ereigneten sich im Jahr 2020 deutlich weniger Verkehrsunfälle. So wurden im Jahr 2020 1652 Unfälle durch die Beamten der Polizeiinspektion Idar-Oberstein aufgenommen, was im Vergleich zum Jahr 2019 mit 1848 Unfällen eine Verringerung von -10,61 % bedeutet. Seit 2016 wurden nicht mehr so wenige Verkehrsunfälle registriert.

Das geringe Verkehrsaufkommen lässt sich auf die starken Einschränkungen hinsichtlich der Bekämpfung der Corona-Pandemie zurückführen. Lockdown, Homeoffice sowie massive Kontakteinschränkungen haben die Mobilität sichtlich verändert. Diese Maßnahmen spiegeln sich ebenso in der deutlich gesunkenen Anzahl der Verkehrsunfälle mit der Hauptunfallursache „Verkehrstüchtigkeit (insb. Alkohol/Drogen)“ wieder. Insbesondere das zeitweise geltende Alkoholverkaufsverbot sowie die nächtliche Ausgangssperre dürften maßgeblich für den Rückgang der Verkehrsunfälle unter Alkohol- oder Drogeneinfluss verantwortlich sein.

Auch wenn die Verkehrsunfälle im Gesamten zurückgegangen sind, bilden Unfälle mit Beteiligung von Radfahrern eine Ausnahme. Ereigneten sich 2019 noch 11 solcher

Verkehrsunfälle, wurden 2020 21 Unfälle mit der Beteiligung eines Radfahrers registriert. Dieser Anstieg könnte damit zusammenhängen, dass viele Bürger während der andauernden Pandemie, insbesondere im städtischen Bereich, von dem Gebrauch öffentlicher Verkehrsmittel absehen. Um ein mögliches Infektionsrisiko in beengten Räumen zu vermeiden, könnte die Nutzung des Fahrrads eine geeignete Alternative darstellen.